

Katharina Vahnenbruck

„Weil ihr Fremde seid“

Kirchliches Engagement für Flüchtlinge

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl der Flüchtlinge weltweit deutlich gestiegen. So meldete das Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR), dass Ende des Jahres 2015 etwa 65 Millionen Menschen auf der Flucht waren; mehr als die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche. Von diesen Flüchtlingen haben mehr als 60 Prozent, also insgesamt 41 Millionen Schutzsuchende, ihr Heimatland nicht verlassen. Sie sind Binnenflüchtlinge, die zum großen Teil immer noch von den Kampfhandlungen, der Zerstörung und einer schlechten Versorgungslage in ihrer Heimat betroffen sind. Die anderen suchen in den Nachbarländern der Krisenregionen Zuflucht oder – und das ist global gesehen nur ein kleinerer Teil – machen sich auf die mit großen Gefahren verbundene Flucht nach Europa. Die Dimension des menschlichen Elends, die sich hinter diesen Zahlen verbirgt, ist nur schwer vorstellbar. Die Schicksale Einzelner jedoch führen die Ursachen und Umstände der Flucht und mit ihnen die traumatischen Erfahrungen von Gewalt, Angst und Verlust, bedrückend vor Augen.

Angesichts der weiter wachsenden Zahl von Menschen, die bei uns Zuflucht suchen, und der damit verbundenen drängenden Fragen für Politik und Gesellschaft intensivieren die Deutsche Bischofskonferenz (DBK), die Deutsche Ordensobernkonzferenz (DOK) und das

Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ihren Einsatz für eine gute Aufnahme und Integration der Flüchtlinge. Gemeinsames Ziel ist dabei auch, das bereits bestehende vielfältige Engagement in der kirchlichen Flüchtlingshilfe bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Die Deutsche Bischofskonferenz hat dazu bei ihrer Herbst-Vollversammlung im September 2015 Erzbischof Dr. Stefan Heße (Hamburg) zu ihrem Sonderbeauftragten für Flüchtlingsfragen ernannt. Er trägt zur Vernetzung der unterschiedlichen Akteure in der kirchlichen Flüchtlingshilfe bei, setzt auf überdiözesaner Ebene Impulse und macht „best-practice-Projekte“ bekannt. Im November 2015 lud er zum bundesweit ersten „Katholischen Flüchtlingsgipfel“ ein, bei dem mehr als 130 Fachleute und Praktiker der kirchlichen Flüchtlingshilfe zusammenkamen, um unter anderem einen ersten Entwurf der „Leitsätze des kirchlichen Engagements für Flüchtlinge“ zu diskutieren. Für den 29. September 2016 ist ein zweiter „Katholischer Flüchtlingsgipfel“ geplant, bei dem vor allem Fragen der Integration, darunter Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe und des gesellschaftlichen Zusammenhalts, thematisiert werden sollen. Neben dem Aspekt der Vernetzung stellt auch die politische und öffentliche Arbeit eine wichtige Aufgabe für den Sonderbeauftragten dar. In Abstimmung mit der Migrationskommission der Deutschen

Bischofskonferenz, der DOK und dem ZdK vertritt er die kirchliche Position in den Themenfeldern Flucht, Migration und Integration. Darüber hinaus setzt sich Erzbischof Dr. Heße für den Austausch mit Vertretern der europäischen Bischofskonferenzen und die Solidarität mit den Herkunftsländern und den Krisenregionen ein. Im Juli 2016 reiste er in den Libanon, um kirchliche Hilfsprojekte für syrische und irakische Flüchtlinge zu besuchen und sich aus erster Hand über die humanitäre und politische Situation vor Ort zu informieren.

Deutlich angespornt werden alle Verantwortlichen in der kirchlichen Flüchtlingsarbeit von Papst Franziskus, der uns Christen weltweit eindrücklich zu einem lebendigen Zeugnis von Solidarität und Nächstenliebe aufgerufen hat: „Angesichts der Tragödie Zehntausender von Flüchtlingen, die vor dem Tod durch Krieg und Hunger fliehen und zu einem hoffnungsvolleren Leben aufgebrochen sind, ruft uns das Evangelium auf, ja es verlangt geradezu von uns, »Nächste« der Geringsten und Verlassenen zu sein. Ihnen eine konkrete Hoffnung zu geben.“¹ Auch in Deutschland begegnen viele Christen den mehr als eine Million Flüchtlingen, die hier im vergangenen Jahr Zuflucht gefunden haben, als »Nächste«. Die Aufnahme von Menschen mit anderer kultureller und religiöser Prägung stellt unsere Gesellschaft jedoch auch vor Herausforderungen. Einige betrachten die Zuwanderung mit Sorge oder lehnen diese ganz ab.

Die Deutsche Ordensobernkonferenz (DOK) setzt den ängstlichen Menschen in Deutschland mit ihrer aktuellen Resolution² eine Kernbotschaft des christ-

lichen Glaubens entgegen: „Fürchtet euch nicht!“ In dieser Haltung wurde bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der DOK vom 12. bis 15. Juni 2016 in Vallendar über den Beitrag der Kirche zur gelingenden Integration von Flüchtlingen und zum Umgang mit Fremden diskutiert. In einer der Arbeitsgruppen auf der Mitgliederversammlung fand auch eine Auseinandersetzung mit den „Leitsätzen des kirchlichen Engagements für Flüchtlinge“³ statt, die die Deutsche Bischofskonferenz im Februar 2016 verabschiedet hat. Diese Leitsätze, die sowohl Grundsätzliches als auch konkrete Handlungsfelder der kirchlichen Flüchtlingshilfe benennen, dienen einer tragfähigen ethischen Orientierung und einer bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Hilfsangebote. Der Austausch in der Arbeitsgruppe machte deutlich, dass die Ordensgemeinschaften die „Leitsätze des kirchlichen Engagements für Flüchtlinge“ gut mit Leben füllen: So haben mindestens 2.600 Flüchtlinge in Häusern von Ordensgemeinschaften eine Bleibe gefunden. Einige Klöster haben den Kommunen weitere Unterbringungsmöglichkeiten angeboten, die

Katharina
Vahnenbruck



Katharina Vahnenbruck ist Referentin für Flüchtlingsfragen im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz.

bisher noch nicht in Anspruch genommen wurden. Neben dem Angebot von Wohnraum tragen die Ordensgemeinschaften durch die menschliche und seelsorgerische Betreuung der Flüchtlinge dazu bei, dass sich diese, häufig nach langer Zeit zum ersten Mal, wieder zuhause fühlen können. Dazu leisten auch der spirituelle Charakter der Ordensgemeinschaften sowie die besondere Atmosphäre in den Klöstern einen wichtigen Beitrag. In gleicher Weise vermitteln die zwischenmenschlichen Beziehungen, die in dieser Zeit aufgebaut werden, den Flüchtlingen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Gerade christlichen Flüchtlingen kann die Unterbringung in einem Kloster ein Gefühl von Heimat geben. Doch die Erfahrungen zeigen, dass auch die Aufnahme von muslimischen Flüchtlingen eine Bereicherung für beide Seiten ist. Um Teilhabemöglichkeiten für Flüchtlinge in Deutschland zu schaffen, haben einige Ordensgemeinschaften bei der Betreuung und Ausbildung besonders schutzbedürftiger Gruppen Verantwortung übernommen. Dazu gehören unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ebenso wie Frauen und Kinder. In Härtefällen haben Klöster zudem einzelnen Flüchtlingen Kirchenasyl gewährt. Im Hinblick auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt verfügen viele Missionsorden über besondere interkulturelle Kompetenzen, da sie selbst international tätige Gemeinschaften sind. So leisten sie auch in den Herkunftsländern von Flüchtlingen, oft unter schwierigen und gefährlichen Bedingungen, einen Beitrag zur Schaffung menschenwürdiger Verhältnisse in Flüchtlingslagern und zur Versöhnungsarbeit. Vor diesem Hintergrund sind die Ordensgemein-

schaften eine wichtige Größe der kirchlichen Flüchtlingshilfe, deren Engagement und Expertise aus Sicht der Deutschen Bischofskonferenz unverzichtbar sind.

Autoreninfo

Siehe gedruckte Ausgabe.

Ein besonderes Anliegen sowohl der Deutschen Bischofskonferenz als auch der Deutschen Ordensobernkonzferenz ist die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements für Flüchtlinge. Zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in den Pfarrgemeinden, den katholischen Verbänden und den Ordensgemeinschaften leisten bewundernswerte Arbeit. Sie fördern eine „Kultur der Begegnung und der Solidarität“, die es auch in Zukunft zu pflegen gilt, um so der von Papst Franziskus ins Wort gehobenen Forderung des Evangeliums zu entsprechen, „Nächste der Geringsten und Verlassenen zu sein“ und „ihnen eine konkrete Hoffnung zu geben“.

-
- 1 Nach dem Angelusgebet am 6. September 2015, zitiert nach: https://w2.vatican.va/content/francesco/de/angelus/2015/documents/papa-francesco_angelus_20150906.html.
 - 2 Die Resolution ist in diesem Heft auf den Seiten 312-313 dokumentiert.
 - 3 Die Leitsätze des kirchlichen Engagements für Flüchtlinge (Arbeitshilfe Nr. 282) stehen auf der Homepage der Deutschen Bischofskonferenz als Download zur Verfügung (<http://www.dbk.de/fluechtlingshilfe/leitsaetze/>).